



Aachen Nachbericht

Am Ende erklingt die amerikanische Nationalhymne

Das Deutsche Team liegt zur Halbzeit beim Aachener Nationspreis noch mit in Führung. Im Laufe des Abends aber summieren sich die Fehler, das Quartett rutscht auf Rang vier ab.



Die strahlenden Sieger auf der Ehrenrunde: Das US-Team gewinnt mit einer starken Leistung den Aachener Nationspreis. Foto: Dagmar Meyer-Roeger

Christoph Pauli, Helga Raue

03.07.2025

 Artikel anhören

 Teilen

Der Abend endete fast unerwartet früh, dieser Nationenpreis brauchte kein Stechen mehr, der Sieger kam nicht mehr in Gefahr. Acht Teams gingen an den Start, und am Ende erklang die amerikanische Hymne, der Wanderpokal der Bundesrepublik Deutschland geht die USA. Das Team um den Weltranglisten-Ersten Kent Farrington setzte sich vor Belgien und Großbritannien an diesem stimmungsvollen Abend durch. Die deutsche Equipe fiel nach der Halbzeitführung noch auf Rang vier zurück.

Otto Becker: „Viele super Runden“

„Wir haben heute viele super Runden gesehen“, bilanzierte Bundestrainer Otto Becker noch vor Mitternacht. „Wir sind gerade Vierte geworden, hatten uns mehr erhofft, aber insgesamt haben wir hier super Sport gesehen. Wir hatten auch gute Runden, aber wir waren nicht konstant genug, die Ergebnisse mit 13 und elf Fehlern in der zweiten Runde waren einfach zu viel. Das reicht dann halt nicht für ganz vorne.“

ANZEIGE

LESEN SIE AUCH:

[Nervenstark sichert das deutsche Trio den Nationenpreis](#)



40.000 Zuschauer waren zuverlässig wieder in das größte Reitstadion der Welt geströmt. Es ist ein besonderes, ein ausgezeichnetes Publikum, das mit dem Kauf der Eintrittskarte auch den Parcours-Knigge zustimmt: seelenverzehrend still wird der Reiter während seiner Runde beobachtet, zuweilen ohrenbetäubend laut am Ende oder wie die deutschen Reiter schon beim Einreiten gefeiert. Es war einer dieser besonderen Abende in der Soers, als der „Preis der Nationen“ angeklingelt wurde.

“

„Wir hatten auch gute Runden, aber wir waren nicht konstant genug, die Ergebnisse mit 13 und elf Fehlern in der zweiten Runde waren einfach zu viel. Das reicht dann halt nicht für ganz vorne.“

Otto Becker

Bundestrainer der deutschen Springreiter



Fiebert am Rand mit: Bundestrainer Otto Becker. Foto: Michael von Fisenne

LESEN SIE AUCH:

[Mutters Wunsch hat Pauline Knorr nicht erfüllt](#)



Der CHIO in Aachen wird geprägt vom Partnerland Spanien, es ist die Einstimmung der Springreiter auf die Europameisterschaft in La Coruna, die auf einem Sandplatz

vom 16. bis 20. Juli an der Atlantikküste ausgetragen wird. Dementsprechend schonten die Equipechefs einige Paare für das anstehende Championat, bei dem die Amerikaner nicht starten und infolgedessen ein Top-Team an den Start brachten. Auch der Bundestrainer hat zwei unterschiedliche Teams für die Wettkämpfe in Aachen und La Coruna aufgestellt. Dort werden neben Christian Kukuk (Riesenbeck) und Sophie Hinners (Pfungstadt) auch Altmeister Marcus Ehning (Borken) und Richard Vogel (Pfungstadt) starten, die an diesem Abend als Zuschauer mitfieberten.

Anspruchsvoller Stangenwald

Die Experten registrierten, dass Parcourdesigner Frank Rothenberger einen anspruchsvollen Stangenwald auf dem heiligen Rasen der Soers hatte aufbauen lassen. Auf die Reiter warteten schon auf den ersten Metern die Triplebarre und vor allem die dreifache Kombination. Die war nicht sonderlich rhythmisch aufgestellt, die „Dreifache“ wurde schnell zum lautesten Hindernis des Abends, an keinen anderen Sprung fielen so viele Stangen wie hier. Und Reiter auch wie Kevin Staut (Frankreich) und Abdel Said (Belgien) verirrten sich sogar komplett zwischen den drei Hindernissen und mussten einen zweiten Anlauf nehmen.

“

**„Das soll keine Entschuldigung sein,
aber ich war beim Anreiten von der
Sonne geblendet und habe daher einen
Galoppsprung mehr gemacht.“**

Hans-Dieter Dreher
Deutscher Nationenpreis-Reiter

ANZEIGE





Gibt die Komplimente an sein Pferd Elysium weiter: Hans Dieter-Dreher. Foto: Michael von Fisenne

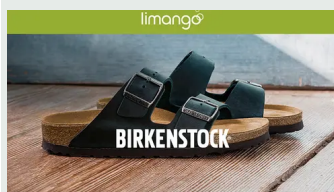
Otto Becker setzte zunächst auf sein wohl „bestes Pferd“. Paris-Olympiasieger Kukuk flog über die Hindernisse, sein Wallach Cepano Baloubet wollte nicht einmal eine Stange touchieren. Als nächster deutscher Starter machte sich Hans-Dieter Dreher (Eimeldingen) mit seinem Elysium auf dem Weg. Das Publikum war schon in Feierlaune, aber beim letzten Oxer unterlief dem Paar ein Flüchtigkeitsfehler – ein Abwurf. „Das soll keine Entschuldigung sein, aber ich war beim Anreiten von der Sonne geblendet und habe daher einen Galoppsprung mehr gemacht“, ärgerte sich Dreher ein wenig, denn Elysium sprang richtig gut.

LESEN SIE AUCH:

[Kent Farrington und Myla sorgen für den fulminanten Schlussakt](#)



Hinners Premiere im Aachener Nationenpreis verlief unglücklich. Die Lebensgefährtin von Richard Vogel patzte als eine der wenigen am Wassergraben. Das war jedenfalls das Urteil der Kampfrichter, die mit der Lupe anrückten und nach längerer Prüfung einen Abdruck entdeckten. Hinners war schon einige Hindernisse weiter geritten, als die Fehlermeldung kam, der Amazone unterlief noch zudem ein weiterer Fehler in der zweifachen Kombination. Sie lieferte das Streichergebnis im ersten Durchgang, weil Jana Wargers auch in diesem Jahr partout keinen Fehler im Aachener Nationenpreis machen wollte. Ihr makelloser Ritt bedeutete Platz eins nach dem ersten Durchgang für die deutsche Equipe gleichauf mit den USA und Belgien.

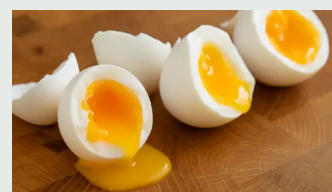
Ge **ANZEIGEN**

Al
bi
Ei
Fr
st
Re

Limango.De
Nur heute:
Birkenstock bis
-45%* reduziert



Audibene Hörgeräte
Mini-Hörgeräte:
Verstehen Sie jedes
Wort, auch in lauter
Umgebung



Gesund Entgiften
Das 30-Sek Ritual
gegen Bauchfett

K
Z
gr

waren, musste keine Nation vorzeitig absatteln. Der Auftakt der Deutschen verlief nicht ideal. Kukuk und sein Wallach verpassten den Absprung für die dreifache Kombination. Im zweiten Anlauf machten sie es besser, aber am Ende kam das Paar nur verspätet und entsprechend mit 13 Fehlerpunkten ins Ziel. Das setzte seine Kollegen unter Zugzwang. Dreher blieb umgehend fehlerfrei, aber Sophie Hinners patzte doppelt in der Dreifachen. „Ihr kann man beim ersten Mal in Aachen keinen Vorwurf machen. Sie ist mit der Stute auch schon mal Doppel-Null in einem Nationenpreis gegangen. Der Ritt wird ihr für die Zukunft helfen“, unterstrich der Bundestrainer.

Das deutsche Team fiel zurück. Da half es auch nicht, dass die famose Jana Wargers wie im Vorjahr fehlerfrei blieb. Für die Amazone gab es einen Trostscheck. Der Namensgeber der Prüfung hatte 100.000 Euro ausgelobt für alle fehlerfreien Paare an diesem Abend. Wargers musste sich die Extra-Prämie mit Ben Maher (Großbritannien), Gregroy Wathelet (Belgien) und Lillie Keenan (USA) teilen. Der Nationenpreis ist mit einer Million Euro datiert, der große Siegerscheck über 250.000 Euro ging an das amerikanische Team, das schon in der ganzen Woche die großen Prämien einsammelt. „Wir sind hier angetreten, um zu gewinnen“, sagte US-Teamchef Robert Ridland, „es hätte nicht besser laufen können für uns heute Abend. Siege im Mekka unseres Sports sind großartig.“ Und damit machte er sich auf mit seinen Reitern - um zu feiern...

Das Ergebnis: 1. USA (Keenan/Argan de Beliard; Farrington/Toulayna; Kraut/Bisquetta; Ward/Imperial/4 Fehlerpunkte); 2. Belgien (Verlooy/Parise van den Dael; Conter/Portobelle; Said/Bonnie Amie; Wathelet/Jamesbond/8); 3. Großbritannien (Maher/Dallas Vegas; R. Whitaker/Vermento; Tame/Be Golden Lynx;/ Brash/Hello Jefferson/10); 4. Deutschland (Kukuk/Cepano Baloubet; Dreher/Elysium; Hinners/Iron Dames Combella; Wargers/Dorette/15); 6. Frankreich (16) 6. Brasilien (25); 7. Irland (26); Niederlande (30)

[Lokales](#)[Region Aachen](#)[Aachen](#)[CHIO Aachen 2025](#)[Reiten](#)[Springen](#)[Sport](#)